

PUSTOW

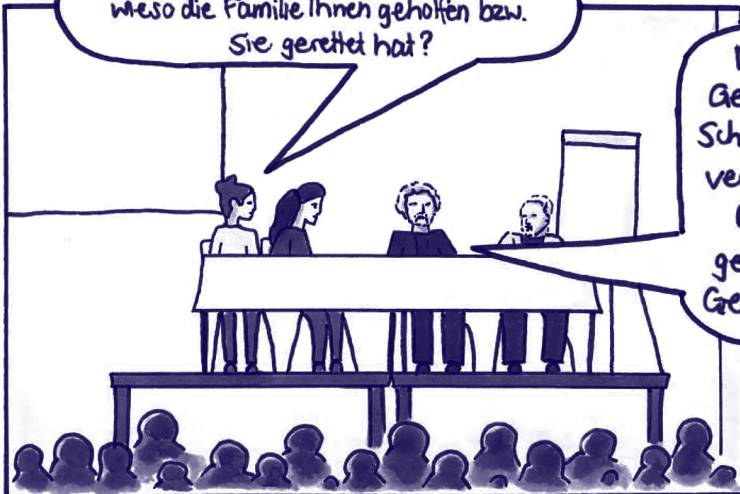
Durch das Elektrizitäts-Werk war Kaulsdorf auch ständig betroffen.

Die Bombardierungen nahmen überhand, sodass mich die Familie Glaser nach Pustow, hoch in den Norden schickte

Haben Sie sich jemals gefragt, wieso die Familie Ihnen geholfen bzw. Sie gerettet hat?



Natürlich! Vielleicht, weil sie ihr Gewissen damit erleichtern wollten. Schließlich war Herr Glaser mit dafür verantwortlich, dass die Juden vom Bahnhof Grunewald in die KZs gebracht wurden. Oder wegen des Geldes. Wir werden es nie erfahren.

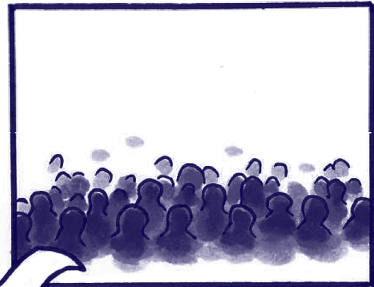


Ich wurde also von der wohlhabenden Familie Böckelmann bei Greifswald aufgenommen. Mathilde Böckelmann behandelte mich wie eine Tochter. Der Hausherr war ein hoher SS-Offizier, den ich zunächst nie sah. Ich übernahm Hausarbeiten, insbesondere die Küche, wo ich mit 15 Jahren kochen und backen lernte. Als Berliner Flüchtling brauchte ich nicht zu bezahlen.

Einmal besuchte mich mein Vater.



Die Rote Armee ist ganz in der Nähe! Dann ist alles vorbei und wir können wieder eine normale Familie sein.



PUSTOW

Und so kam es auch. Die Wehrmacht zog sich zurück und die Truppen der Roten Armee rückten nach. So gelangten sie auch nach Pustow.



Mit quietschenden Reifen kamen sie an, traten die Haustür ein und durchsuchten die Zimmer nach Lebensmitteln bzw. Wertgegenständen. Nachdem sie sich die Bänke vollgeschlagen hatten, sperrten sie die Frauen in ein Zimmer.



Sie hörten die Schreie der armen Frauen, die immer wieder von den Soldaten vergewaltigt wurden und warteten voller Schrecken und Furcht, bis sie an die Reihe kamen.

